

Nach dem ZDF schießt sich nun auch der „Spiegel“ auf die FDP ein

geschrieben von AR Göhring | 3. Juli 2023

von AR Göhring

Nach „Frontal“ und der „Anstalt“, in der FDP-Leute mit „Klimaleugnern“ wie Fred Singer oder EIKE in Verbindung gebracht wurden, setzt nun der *Spiegel* nach.

In seiner Kolumne spinnt der Hamburger Psychologe Christian Stöcker eine schöne Verschwörungstheorie um den US-Hypermilliardär Charles Koch, der „libertär“ sei (also Trump-artig) und den Geist in der FDP bestimme.

In USA: Charles Koch als Riesenspinne im Netz der Verschwörer

Wie macht er das? Dafür holt Stöcker weit aus: Koch sei ein Superkapitalist und gelehriger Schüler von Mises und von Hayek, der in den 60ern die rechtsliberale Denkfabrik *Cato-Institut* gründete. Mit dem versuche er, die Meinung in den USA zu beeinflussen und Richter und Politiker auf seine Seite zu ziehen. Nicht ungewöhnlich im Land der Denkfabriken und Lobbyvereine – aber das vergißt Stöcker zu erwähnen, nur das böse Koch-*Cato-Institut* arbeite so.

„Koch hat über die Jahre mindestens Hunderte Millionen Dollar in Desinformation und Lobbyismus gesteckt. »Die effektivste Quelle für Klimawandelleugnung war ein einzelner, entschlossener Libertärer, der glaubte, er schaffe eine bessere Welt«, schrieb »The Daily Beast« vergangenes Jahr über Koch.“

... so der *Spiegel*.

Wichtigste „Desinformation“ von Charles Koch: Der Klimawandel sei ein Hoax, ein Betrug. Wie Trump ergänzte:

„A hoax to make money.“

Küchen-Psychologie: Die anderen müssen verrückt sein.

Daß die Koch-Bediensteten, durchaus intelligente Leute, das nicht verstünden, läge an ihrer „kognitiven Dissonanz“, da sie sich selbst zum Glauben überredeten. Diese Lüge sei notwendig, um ihr „ideologisches System aufrecht zu erhalten“.

Seltsam, genau das könnten wir bei EIKE über die Kollegen vom PIK und

vom *Spiegel*...denken. Doch man kann man das bei denen wohl eher **Projektion** nennen. Psychologen kennen und benennen dieses Verhalten bei denjenigen, die genau das tun, was sie anderen vorwerfen. Ein Blick in die tägliche Medienlandschaft genügt um diese Diagnose zu 100 % zu betätigen.

In Berlin soll der FDP-Abgeordnete Frank Schäffler eine Art Gesandter von Charles Koch sein. Schäffler zeichne, so wird behauptet, hauptsächlich verantwortlich für die Torpedierung des wahnwitzigen Gebäudeenergiegesetz (GEG) der Ampel.

Und jetzt kommt der Schäffler-Stein ins Rollen: Wessen Agent könnte der widerspenstige FDPler sein? In wessen diabolischem Auftrag arbeitet er? Mit welchen rechten Organisationen kungelt er? Da wären zunächst das *Mises-Institut* und das *Hayek-Institut*. Dort treten zuweilen auch – Kontaktschuld! – Alice Weidel und der „Chef-Klimawandelleugner der AfD, Michael Limburg“ auf und halten verwerflich leugnerische Vorträge.

FDP-Institut von Industrie mit „Unsummen“ gefördert

Schäffler hat mittlerweile auch eine eigene Denkfabrik gegründet, das *Prometheus-Institut*, das zum *Atlas*-Netzwerk gehört. Das wird, oh Gott, nicht vom Steuerzahler, sondern von *Exxon*, *Philipp Morris*, und den Kochs finanziert. 2021 soll *Atlas* dürftige 18 Millionen Dollar bekommen haben – stimmte das, wäre es trotzdem ein Witz im Vergleich zu den rund 40 Millionen € für ein gewisses Einzelinstitut in Potsdam. Auch hier wieder, eine schönes Beispiel für Projektion.

Neben Schäffler ist auch ein gewisser Steffen Hentrich dran, der schon in der *ZDF-Anstalt* neben EIKE als dicke Spinne im Netz der Verschwörungs-Agenten dargestellt wurde.

„Steffen Hentrich vertritt bis heute öffentlich »Klimaskeptiker«-Positionen, trat bei der wiederum gemeinsam mit einem berüchtigten US-Klimawandelleugner bei der mit den Koch-Netzwerken verbandelten Klimawandelleugnerbude EIKE auf. Der hört heute sonst nur noch die AfD zu.“

Na sowas aber auch. Muss das nicht sofort verboten werden?

Und mit „berüchtigter US-Klimawandelleugner“ ist wohl Fred Singer gemeint, ein großartiger und dazu noch menschlich völlig integrier Naturwissenschaftler und Vater des US- Wettersatellitenprogrammes, der leider vor 2 Jahren verstarb. Er hatte Eigenschaften und Fähigkeiten, von denen der Autor dieses Schmierartikels erstmal zeigen muss, ob er sie besitzt.

Und daß uns nur die AfD zuhört, ist ebenso frei erfunden, wie vieles andere in diesem Artikel. Denn es ist kein Geheimnis, dass die anderen politischen Meinungsbildner, aber insbesondere ihre „Kunden“, bei uns

mitlesen, uns zu Vorträgen einladen, oder eigene Veranstaltungen zu den von uns bearbeiteten Themen organisieren. Nicht von ungefähr nennt uns eine spanische (hic!) Studie, mit EU-Knete gefördert, den bedeutendsten Klima Think Tank Deutschlands. Sie meinen dies zwar negativ, aber für uns ist das ein Ehrentitel den man sich erstmal verdienen muss.

„Die Freiheit und die Demokratie können nur bewahrt werden, wenn das Klima gerettet wird!“

geschrieben von AR Göhring | 3. Juli 2023

von AR Göhring

Schon wieder ein Klimabuch! Diesmal kommen wir von EIKE wie bei in der „Massenradikalisierung“ leider nicht vor. Aber der politisch-mediale Komplex will das Thema in allen Varianten in den Markt drücken – und in die Gehirne. Übertreiben sie nicht etwas mit der Menge?

Sie glauben, Sie haben sich beim Titel verlesen? Nicht ganz – der Titel ist die Grundthese des nagelneuen Werkes *Demokratie im Feuer – Warum wir die Freiheit nur bewahren, wenn wir das Klima retten – und umgekehrt*. Autor ist der SPIEGEL-Redakteur Jonas Schaible (Fleischhauers Zeiten sind lange her...), der seine Ideen auf satten 300 Seiten ausbreitet. Wer kauft so etwas noch in der Ära der Klimakleber, Heizungsverbote, CO₂-Steuer, Desindustrialisierung und Kraftwerkabschaltung? Wohl dieselben (steuerfinanzierten?) Organisationen, die mutmaßlich auch schon *Klimarassismus, Massenradikalisierung* und *Klimagefühle* en gros kauften und dann verteilten.

Worum geht es in Schaibles Buch? Zunächst entwirft er ein apokalyptisches Bild für 30 Jahre in der Zukunft, wie es das PIK nicht schöner hätte erfinden können: Um Berlin brennen im Sommer die Nadelwälder, in der Stadt hat es 45°C im Schatten, der Strom fällt laufend aus, in Frankreich können selbst die Kernkraftwerke wegen zu warmer Flüsse nicht mehr arbeiten, das Trinkwasser wird rationiert, Sturzfluten (Ahrtal!) zerstören E-Auto-Ladesäulen und Häuser, Renten und Sozialleistungen fallen, 700 Millionen Klimaflüchtlinge sind global unterwegs und in Deutschlands Nachbarländern brechen Revolutionen aus.

Hier will man als kritischer Bürger eigentlich schon aufhören zu lesen, so platt und zugleich überzogen ist der Unfug – sogar für

Alarmistenkreise. Man fühlt sich an die peinlichen Prognosen von Paul Ehrlich in den 70ern („Bevölkerungsbombe“) oder an die *Spiegel* – und *Stern* – Enten der 80er erinnert („in drei bis fünf Jahren ist er Wald tot“). Aber Schaibles Panorama ist auch perfide: Bis auf die Naturkatastrophen beschreibt er genau das, was passieren wird, wenn die unfähigen Klimaretter in der Ampel-Regierung ihr wahnwitziges Programm weiter durchziehen: Die Industrie wird aus Deutschland fliehen, ohne Kern- und Kohlekraft wird es wie in Südafrika laufend zu Stromabschaltungen kommen, die Sozial-, Kranken- und Rentenkassen werden wegen der enormen Immigration kollabieren, und die Hausbesitzer werden wegen „CO₂-Einsparung“ praktisch enteignet.

Immerhin gibt der Autor zu: „Dieses Buch ist ein politisches Buch.“ Ja, und zwar nur. Und was ist Politik? Interessensvertretung – in seinem Fall die der steuerfinanzierten NGOs, rotgrünen Parteien, von NGOs finanzierten Medien, Panik-Wissenschaftler und EE-Industriellen.

Sagt er aber nicht, stattdessen schreibt er von „Menschen“, und „Institutionen, die die Freiheit zu bewahren suchen“.

Und: „Demokratie in dieser Zeit muß etwas anderes bedeuten können und vielleicht auch anders aussehen können als bisher“.

Wer „1984“ von George Orwell gelesen hat, hört jetzt ganze Alarmglockenkonzerte – das ist *Neusprech* vom Feinsten. Es ist genau das, was EIKes Gründer 2007 befürchteten: Daß die „Demokratie“ der elitären Irgendwas-Retter etwas ganz anderes bedeutet und ganz anders aussieht. Einen Vorgeschmack auf die „ganz andere“ Demokratie der Irgendwas-Retter haben die Bürger Europas und der Welt zwischen 2020 und 22 während der „Rettung“ vor dem Corona-Sars2-Virus bekommen.

Wir lesen also widerwillig weiter. In den ersten Kapiteln des Buches leiert Schaible auf über 70 Seiten die üblichen PIK- und IPCC-Narrative herunter: Wir lebten in einer Zeit des „Epochenbruchs“, weil der Mensch dafür Sorge, daß sich das Klima so schnell und radikal wie noch nie ändert. Das sei neu – denn vor rund 12.000 Jahren sei der Planet Erde „zur Ruhe“ gekommen, weil das stabile Klima des Holozäns begonnen habe und der Mensch in einer sich nicht mehr verändernden Umwelt seine Hochkulturen entwickeln konnte.

Der konstruierte „Hockeyschläger“ von Michael E. Mann läßt grüßen – früher sei es immer angenehm kühl gewesen, erst seit 1850 würde es ordentlich heiß. Völliger Unfug – tatsächlich war es im Holozän mehrfach schnell erheblich heißer geworden als heute, wovon Christan Schlüchters Gletscherholz-Funde in den Alpen zeugen: Da, wo heute Gletscher liegen, standen vor Jahrtausenden dichte Fichtenwälder. Und die sensationellen Funde, die noch heute von einer seitdem mindestens zwei Mal ergrünten Sahara zeugen, einschließlich eines einsamen, noch lebenden Krokodils in einer Oase inmitten der Wüste, verschweigt er ebenso – oder er hat davon

noch nie etwas gehört (Spiegel 20/2013). Weil er nicht einmal den „Spiegel“ liest?

Neben den apokalyptischen Öko-Geschichtchen über versinkende Inseln, hungernde Menschen und häufigere Naturkatastrophen, die wir seit Ende der 60er kennen – was schreibt der Mann zu Demokratie und Freiheit – oder schlicht zur Politik? Unter anderem, daß der bekannterweise mit seiner Demenz kämpfende US-Präsident Joseph Biden schon 78 Jahre sei,

„nicht mehr jung, aber noch jung genug für den mächtigsten Job der Welt“.

Wenn ein Spiegel-Autor so etwas allen Ernstes niederschreibt, wie vertrauenswürdig sind dann seine anderen Behauptungen im Buch?

Er behauptet, daß die Versorgung der Bürger in „komplexen Beziehungsgeflechten“ gegeben sei, und daß diese Geflechte durch die Klimakollaps-Folgen gestört würden – nicht aber durch die zeitgeistige Politik der westlichen Regierungen mit ihrer Immigrations-, Gender-, Klima- und Corona-Agenda oder die Intrigen von Russen und Chinesen, die erwähnt er gar nicht, oder nur am Rande. Die Freiheit der Bürger würde unter den Klimakollaps-Bedingungen „zu einem knappen Gut“, nicht aber wegen der Klimaschutzpolitik mit Verteuerung der Lebenshaltungskosten durch CO₂-Steuer, Heizungsverbote, E-Auto-Förderung, Windkraftausbau und vieles andere.

Wegen der klimabedingt zu erwartenden enormen Freiheitseinbußen sollte man lieber heute ein paar Einschränkungen freiwillig und klaglos hinnehmen –

also „Erbsenburger statt Hackfleischpatty, Fahrrad statt Auto, Zug statt Flugzeug, Wohnung statt Haus, Windrad statt Kohlebergbau“.

Solche Forderungen sind in der grünen Haute volée nichts Neues – wobei die einfachen Steuerzahler genau wissen, daß es gerade die grüne Haute volée ist, die sich nicht an so etwas hält. Selbst „einfache“ Klimakleber wie das Studentenpaar, das bei Stuttgart die Bundesstraße blockierte, flog danach für Monate nach Thailand.

Seine Forderung nach mehr „Erbsenburgern“ ist besonders aufschlußreich, denn sie zeigt, wie wenig sich der Autor überhaupt mit dem Thema befaßt hat: Würde man alles Rindfleisch in Hamburgern durch eiweißreiche Hülsenfrüchte ersetzen, würden die Anbaumengen in Deutschland und Nachbarstaaten nicht ausreichen – Ergebnis wäre verstärkter Anbau in Südamerika, für den ganz sicher riesige Waldflächen abgeholzt werden müßten. „Nicht von der Wand bis zur Tapete gedacht“, wie Vloggerin

Carolin Matthié gern ätzt – und dieser rote Faden zieht sich durchs ganze Buch.

Auch zur Energieversorgung des Landes weiß der Autor nichts Realistisches beizutragen: Er behauptet regierungskonform,

die „wichtigste technische Regel der Klimakrise“ laute:
Electrify everything! – elektrifiziere alles!

(Da denkt der geneigte Leser unwillkürlich an ein Lenin-Zitat...) Der Strom müsse natürlich „sauber“ sein, wofür auch Kernfusion oder „müllfreie“ Kernfission erlaubt sei, und „weltweit herrscht kein Mangel an Windkraft und Sonnenlicht“. Kein Wort über explodierende Strompreise und Grundlastfähigkeit oder doppelte Infrastruktur – der Mann hat schlicht keine Ahnung, oder will nichts über technische Grundlagen wissen.

Ähnlich fundiert ist die politische Argumentation Schaibles: Mehr Extremwetter etc. führe zu gestörten Lieferketten und damit Knappheit, was wiederum zu Revolten oder „Machtgewinn autoritärer Parteien“ führe – einen Vorgeschmack lieferten politisch-militärische Ereignisse, die mit dem Klima nichts zu tun haben: Coronapolitik, Ukraine-Krieg, syrischer Bürgerkrieg; letzterer habe via Massenimmigration zum Erstarken der AfD geführt. Eigentlich beschreibt er damit endlich einmal die Realität: Politischer Irrsinn der Machtelite in den jeweiligen Ländern, und nicht „das Klima“, führt zu den Problemen, die unsere Versorgung und damit unser politisches Gemeinwesen gefährden. Zu diesen Eliten gehört auch die Ampel-Regierung in Berlin, deren grünen Teil Schaible vermutlich besonders knorke findet. Es ist genau deren Inkompetenz und ideologische Verbohrtheit, die das Vertrauen der Bürger in die Politik und das System nachhaltig erschüttert.

Davon will der Autor aber nichts wissen und warnt stattdessen vor der AfD, den Regierungen in Budapest und Warschau, und natürlich vor Donald Trump, der durchaus der 45. und 47. Präsident der USA werden könnte. Daher weht also der Wind: Unter „Demokratie retten“ versteht Schaible den Kampf gegen die nicht-rotgrünen Kräfte in den westlichen Staaten, die andere Interessen vertreten als die der Corona- und Erneuerbare-Energien-Lobby. Das altbekannte Muster:

„Demokratie = unsere Politik“, „rechts und autoritär = die anderen“.

Auch wenn im Buch mehrfach betont wird, daß „Ökodiktatur keine Option“ sei, sagt Schaible doch in zahlreichen euphemistischen Formulierungen das Gegenteil:

„Die demokratische Prämisse, daß allein die freien, gleichen Bürger*innen (sic!) gemeinsam in einem geordneten Prozeß entscheiden, was gut und richtig ist, ist heute nicht mehr korrekt.“

Weil: Wir haben Notstand, Demokratie ist Luxus, da muß schnell durchregiert werden – die klassische Argumentation eines jeden autoritären Regimes.

Um das schnelle Durchregieren demokratisch aussehen zu lassen, empfiehlt der Autor à la „Letzte Generation“ Bürgerräte, die teils das Parlament ersetzen. Und Wahlrechtsreformen: „Gegen die Alten geht nichts“ in einer alternden Gesellschaft – daher böte sich die gezielte Privilegierung jüngerer Wähler an, weil diese die Klima-PR schon ihr ganzes Leben eingetrichtert bekamen. Auch schön gruselig: „Verfassungsvorbehalte“, also die Festschreibung der Klimaschützer-Interessen in den Konstitutionen; und „Personifizierung“ von Elementen der Natur (z.B. Gewässer), die dann Menschenrechte (?) bekämen – Klimaschützer und NGOs hätten damit noch mehr Rechte als einfache Bürger.

Fazit: Das Buch strotzt vor Unkenntnis der Physik, oder ignoriert absichtlich die auf dem Tisch liegende Kritik an CO₂-Theorie und Klimaschutztechnologie. Dazu kommt noch eine Prise Realitäts- und Technologieverweigerung. Erstaunlich offen und in einer Art von religiösem Furor wird für eine Machtumverteilung zugunsten der selbsternannten Klimaschützer und deren Parteien und NGOs getrommelt. Echter Naturschutz kommt in Schaibles Gleichung hingegen nicht vor. Mark Twain würde sagen:

„Die Geschichte wiederholt sich nicht, aber sie reimt sich!“

Oder, wie EIKE es ausdrückt: Nicht das Klima ist bedroht – sondern unsere Freiheit!

Lesetipp: NGO-Interview mit Autor Schaible

Demokratie im Feuer: Warum wir die Freiheit nur bewahren, wenn wir das Klima retten – und umgekehrt – Ein SPIEGEL-Buch

Deutsche Verlags-Anstalt (29. März 2023)

Gebundene Ausgabe: □ 304 Seiten

ISBN-13 : □ 978-3421070142

Jonas Schaible, geboren 1989, ist Redakteur im SPIEGEL-Hauptstadtbüro. Er studierte Politik- und Medienwissenschaft in Tübingen und Berlin und absolvierte seine journalistische Ausbildung an der Henri-Nannen-Schule in Hamburg. Er schreibt regelmäßig über die Klimaschutzbewegung und beobachtet Klimapolitik seit 2018. Für seinen Text »Wer von Ökodiktatur spricht, hat das Problem nicht verstanden« wurde er 2020 mit dem »Deutschen Reporterpreis« für den besten Essay ausgezeichnet.

Amazon Bestseller-Rang: Nr. 8.675 in Bücher (Siehe Top 100 in Bücher)
Nr. 7 in Umweltverschmutzung (Bücher)
Nr. 11 in Demokratie (Bücher)
Nr. 39 in Politische Ideologien

00Spiegel – Nur der SPIEGEL hat die Lizenz zur Panikmache!

geschrieben von AR Göhring | 3. Juli 2023

von Michael Limburg und AR Göhring

Der Spiegel wirft EIKE und einer AfD-Organisation vor, Panik mit Warnungen vor dem Blackout zu verbreiten.

„Haltet den Dieb!“, schrie der Dieb, ist eine schöne Umschreibung für das Freud'sche Prinzip der Projektion. Danach wirft ein „Täter“ einem anderen, gern einem Kritiker, genau das vor, was er selber tut. Der Trick ist einfach – wer etwas zuerst sagt, ist nach einer gewissen Logik der, der Recht hat. Viele Beobachter richten ihre Aufmerksamkeit dann auf den unschuldig Beschuldigten, also weg vom wahren Scharlatan.

Der *Spiegel*, von lustigen Zeitgenossen auch *Lügel* genannt, ist seit den 1980ern für seine Panik-Kampagnen bekannt. Los ging es mit dem Wettstreit Anfang des Jahrzehnts, wer den Tod des gesamten (west-)deutschen Waldes nicht-faktenbasiert am frühesten kommen sieht. Die *Spiegel*-Leute machten mit fünf Jahren den Anfang, der Stern toppte aber mit nur drei.

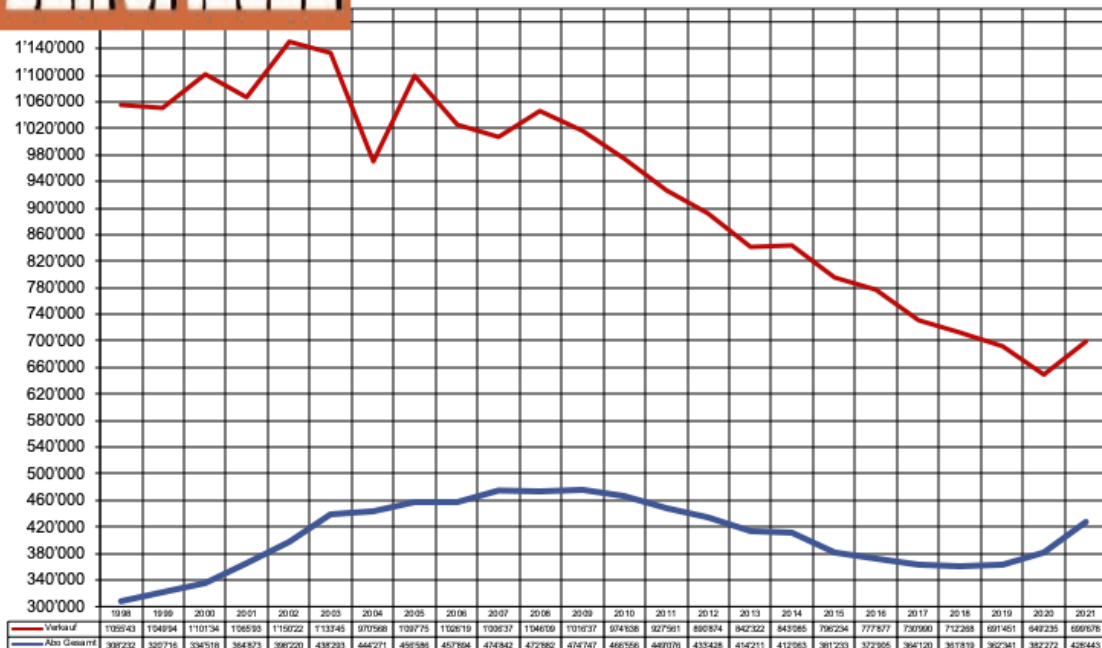


Unvollständige Auswahl von SPIEGEL Titeln mit Fakenews zur Panikmache.
Bildkomposition T. Lackmann

1986 legte der Spiegel gleich mit zwei Untergangsfantasien nach: Nach dem Tod des Hollywoodstars Rock Hudson grassierte in deutschen Redaktionen das HIV – allerdings nur im Geist der Redakteure. Ansonsten blieb das wenig infektiöse Persistenzvirus auf die männliche Homosexuellenszene begrenzt, und auf einige sexuell Hyperaktive, wie im *Dallas Buyer's Club* Oscar-prämiert gezeigt. Zusätzlich war es das „Sturmgeschütz der Postdemokratie“, das im selben Jahr schon den Kölner Dom in den Fluten der Nordsee (oder des Mittelmeeres – so genau war man nicht) versinken sah. Hatte das Hanseatische Qualitätsmagazin in den 70er Jahren noch wie andere Zeitungen von der emissionsbedingten Eiszeit berichtet (die 70er waren kühl), schwenkte man jetzt auf die industrielle Heißzeit um (die 80er waren warm, paßte).



Der Spiegel wöchentlich



Auflagenentwicklung „Der Spiegel!“

Ein Bonmot sagt, die *Bild* wird von Lieschen Müller gelesen, der *Spiegel* von Dr. Lieschen Müller. Bei den schon in den 1980ern auftretenden Fehlleistung durchaus berechtigt, ganz zu schweigen von der letzten Phase seit 2010, als das Blatt endgültig zum grünen Zeitgeist-Organ wurde.

Die Erfahrung zeigt, daß Menschen oder Institutionen, die wegen Fehlern wie den oben genannten auf sandiges Terrain gebaut haben, umso aggressiver werden und gern auf die Freud'sche Technik der Projektion setzen. Im aktuellen Spiegel-Heft vom 28. Mai geht es unter der Überschrift „Spiel mit der Angst“ um den Energiewende-bedingt immer wahrscheinlicher werdenden landesweiten Stromausfall und die AfD, die das Thema zur „Panikmache“ nutze.

Zitat:

Die AfD hat ein Thema für sich entdeckt: den Blackout. Die Partei schürt Panik vor einem massiven Stromausfall, Plünderungen und Unruhen. Dafür nutzt sie auch harmlos klingende Vereine.

Damit sind wir gemeint (EIKE) sowie *Energievernunft*

Mitteldeutschland und der *Verein für Energiesicherheit* bei dem der AfD-Politiker Steffen Kotré führendes Mitglied ist..

Wir könnten an dieser Stelle nun die Argumente aufzählen, warum der Zappelstrom von Wind- und Solaranlagen in der Tat das Netz destabilisiert, aber dazu schreiben wir ja laufend. Argumente sind den Haltungsjournalisten sowieso egal – aber wie sieht es mit den Warnungen in anderen öffentlichen Institutionen aus? Gerade läuft eine erfolgreiche Serie mit Moritz Bleibtreu zum Thema, die wiederum auf dem Bestseller von Marc(us) (Raf)elsberg(er) beruht. Auch das Bundesministerium des Inneren rät seit einem halben Jahr verstärkt zur Vorsorge für Stromausfall – wenn auch mit seltsam verniedlichenden Comic-Filmen. Immerhin sollen wir jetzt >20 Liter Wasser und haltbare Nahrungsmittel bevorraten.

Elsbergs Buch und der Bleibtreu-Film entstammen nicht einer Serie von Katastrophenfilmen wie der von Roland Emmerich, der so ziemlich jedes Thema als Vorlage für erstaunlich preiswerte Bummkrach-Filme nimmt, sei es Klimakollaps, Maya-Kalender oder außerirdische Parasiten. Nein, das Thema Stromausfall/ Blackout ist recht eng umgrenzt und technisch gut begründet – nichts für Verschwörungstheoretiker.

Was bringen die drei *Spiegel*-Autoren an Argumenten gegen uns vor? Eigentlich nichts – wir seien halt „obskur“, leugneten den menschengemachten Klimawandel, und arbeiteten neben der AfD mit der Denkfabrik *Heartland* zusammen, die Spenden vom selben Milliardär wie Donald Trump bekäme. Klimaleugnung, AfD, Trump – das sind heuer drei völlig ausreichende Argumente bei Haltungsjournalisten. Nun, in einer Kirchengemeinde ist eine solche Argumentation sinnvoll, da alle Anwesenden dasselbe Heilige Buch lesen und die Dogmatik kennen, sonst wären sie nicht da. Aber ein journalistisches Magazin richtet sich zumindest offiziell nicht an Gläubige, sondern an eine gewisse Bandbreite von Lesern. Zumindest früher war es einmal so.

Die Klimadialektik von SPIEGEL und Rahmstorf: Dürre und Hochwasser gleichzeitig

geschrieben von AR Göhring | 3. Juli 2023

Von AR und Göhring und Klaus Puls

„In 20 Jahren kein Eis und Schnee mehr“ – das war gestern. Das neue Narrativ, aktuell vom Spiegel vorgeführt, ist dialektisch und verspricht alle möglichen Extreme gleichzeitig, die alle Folge der Klimakrise sind.

„Klima-Arroganz“ und „Benzin ohne CO2-Preis“ – Rudern Luisa Neubauer und Journalisten zurück?

geschrieben von AR Göhring | 3. Juli 2023

von AR Göhring

Es macht gerade die Runde: Luisa Neubauer, sonst nicht um deftige Wortmeldungen (s.u.) verlegen, legt einen Rückzug bei der CO₂-Besteuerung des Autokraftstoffes nahe.

Offizieller Grund: Die Leute führen eh nicht weniger; und ansonsten steige das Aggressionspotential der Bürger. Oha, driftet die Aktivistin da Richtung Klimaskepsis ab? Ist ein Mitgliedsantrag bei EIKE zu erwarten?

Leider nicht: Es ist Wahlkampf, und die grünen Prozente sind dank ACAB im freien Fall. Da will man nicht noch mit unsozialen Steuern die unteren 50% im Volke gegen sich aufbringen. Und in der Tat:

„Die Vision sollte doch sein, Klimaschutz mit richtig guter Sozialpolitik zu verbinden“, sagt die 25jährige Geografin, B.sc.

Das geht zwar nicht, weil die „Klimaschutz“politik nach aller Erfahrung, beziehungsweise von vornherein, eine elitäre Steuer-Umverteilungspolitik zu Lasten der unteren Hälfte ist. Problem dabei ist, daß die Mitstreiter der EU-Kommission mit „Fit for 55“ Heizöl und Benzin richtig verteuern wollen. In Frankreich wird das die Gelbwesten erneut auf die Straße treiben. In Deutschland zwar nicht; aber die grünen Prozente....

Wird daher Luisas Vorstoß auch Bestand nach der Bundestagswahl haben? Wir werden uns daran erinnern.

In eine ähnliche Richtung geht der Spiegel-Artikel von Michael Sauga (hinter Bezahlschranke), der mit den klaren Worten

Deutsche Arroganz: Wir Klima-Fundamentalisten

überschrieben ist. EIKE würde kaum anders formulieren. Der Inhalt ist noch besser: Der Autor kritisiert, daß „wir“ (also die Parteien & Aktivisten) zwar der Welt vorschreiben wollen, wie sie das Klima zu retten hat, lehnten aber selber jede valide technische Lösung wie Kernkraft, CO₂-Verpressung und Wasserstoff ab. Der letzte Punkt stimmt zwar nicht, da die Regierung die Wunderwaffe H₂ sehr wohl einsetzen will. Wir Klimaskeptiker aber nicht, und das meint er wohl.

Ergebnis der deutschen Arroganz: Das Land isoliert sich zunehmend. Zwar kommt Unterstützung aus der EU, aber die gilt vielen als Anhängsel von Berlin und Paris, was zu einer Abwendung vor allem der Osteuropäer führt.

Wenn es um den Klimaschutz geht, nehmen die etablierten Parteien des Landes inzwischen Positionen ein, die im internationalen Vergleich kaum anders denn als extremistisch gekennzeichnet werden können.

Zwar wagt Sauga nicht, die Notwendigkeit einer Reduktion des Spurengases CO₂ anzuzweifeln, aber die dazu angedachten Maßnahmen solle man den Nachbarn nicht aufdrängeln, weil sie

auf direktem Wege in die ökologische und ökonomische Katastrophe führen würde (n).

Außerdem sagt er, wie zum Beispiel Michael Shellenberger, Bill Gates und Frank Schätzing, daß CO₂-Reduktion mit Kernkraft zu erreichen sei. Daher den Nachbarn außer den Reservekraftwerken mit Erdgas alle nicht-„regenierbaren“ Energiequellen verbieten zu wollen, treibe diese nur Richtung Rußland und binde Kräfte, die Energiewende zu schaffen.

Auch dem als klimatische „Wunderwaffe“ gepriesenen Wasserstoffgas erteilt der Autor eine Absage, weil man zur Erzeugung sehr viel mehr „Ökostrom“-Anteil bräuchte als heute verfügbar ist (und jemals sein wird, ergänzen wir). Sauga verweist immerhin auf Jahrzehnte, die es dauern würde, grünes H₂ in nennenswerter Menge herzustellen.

Er vergißt auch nicht zu erwähnen, daß harte „Klimaschutz“gesetze in Deutschland nur zur Abwanderung der Industrie führt, was dem Öko in Europa aber ein reines Gewissen beschere. Die Verpressung von Kohlendioxid im Boden, die bis vor 2010 auch im Spiegel häufig diskutiert wurde, favorisiert er, obwohl immer wieder vor Quasi-Explosionen gewarnt wird, die ein Druck-Leck im Bodengrab zur Folge hätte.

Seine Lösung für das von ihm weitgehend korrekt analysierte Problem? Keine, oder nur Phrasen wie diese hier:

Die Alternative liegt auf der Hand. Sie besteht in technologischer Offenheit und marktwirtschaftlicher Regulierung. Sie setzt auf Emissionshandel und CO₂-Bepreisung, anstatt immer neue, immer schärfere Vorgaben zu formulieren.

Der Emissionshandel ist, wie der geneigte EIKE-Leser weiß, nur ein Umverteilungsmechanismus, der reiche Profiteure noch reicher macht. Siehe Elon Musk mit seinen brandgefährlichen und sicher nicht klimaneutralen Elektroboliden. Und was soll „technologische Offenheit“ sein? Die immer neuen „Wunderwaffen“ der Labortechniker, die in Serie im Alltag nicht funktionieren und zu teuer sind?

Man sieht, den Spiegel-Redakteuren dräut, daß sich mit dem Klimaschwindel und seinen wirtschaftlichen Folgen ein gefährlicher Stabilitätseinbruch ankündigt. Nur das einzig effiziente Mittel dagegen, die klare Benennung der Tatsachen, das wollen und können sie nicht leisten. Zu geschlossen ist die Filterblase der Redaktionen, zu wichtig sind die elitären Narrative noch für die eigene privilegierte Position. Die Geschichte lehrt uns aber: Jede Revolution frißt ihre Kinder. Oder: Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben.